



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Entwurf einer Ansprache zum Empfang des Landestheaters

Herbst 1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.26.12

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-14984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-14984)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Entwurf einer Ansprache zum Empfang des Landestheaters , wahrscheinlich Herbst 1985

Herr Intendant , verehrtes Ensemble und Mitarbeiter des Tiroler Landestheaters !

Es ist wieder an der Zeit , daß Ihnen allen für Ihr kulturelles Wirken ein Dank zum Ausdruck gebracht wird , ein Dank der Kirche , der keineswegs nur eine gesellschaftliche Geste sein will. Wenn er nun nicht gerade alltäglich ist , so soll das ein Zeichen dafür sein, daß Ihnen hier nicht nur für die alltägliche , vordergründige Mühe Ihres Tuns gedankt sei , ~~sondern~~ sondern daß hier die hintergründige , die Tiefendimension Ihrer Lebensaufgabe zur Sprache gebracht werden soll.

In einem treffen sich doch die in Innsbruck nachbrlich vereinten Tempel Gottes und Tempel der Kunst , der Dom und das Theater . In beiden soll der Mensch zu sich gebracht werden , soll er im hektischen Karussell des Lebens hereingeholt werden zum Menschsein , zum Entspanntsein und zur Besinnung , zum eigentlichen , zum Wichtigeren , zur Mitte. Im kreisenden Karussell des Lebens sitzt jeder auf dem Pferdchen seiner Rolle , hinausgeschleudert in die Hast und Hektik des Alltags , und doch unbarmherzig festgehalten durch die Stahlseile der Verpflichtungen , Zwänge , Ängst und Vorurteile . Es ist einfach nötig , daß wir von Zeit zu Zeit das Pferdchen verlassen , und zur Mitte hingehn , von der aus man das kreisende Leben mit etwas Distanz und ruhigerem Blick betrachtet . Als Priester und Seelsorger möchte ich ja nur den benommenen Reiter noch weiter zur Mitte hinführen , ^{Achse} dort wo ~~die~~ für die Kategorien unseres Denkens und Messens nicht fassbare ~~Masse~~ ^{Achse} ist , um die sich alles Dasein dreht , die selbst unveränderlich bleibt, ewig in sich ruhend , und darum auch beruhigend , unbewegt keiner Zeit unterworfen , und doch alles tragend .

Verstehn Sie , warum ich mich Ihnen zum Dank verpflichtet weiß ? Wegen dieses Dienstes am Menschen , der so leicht zum schwindlige Sklaven des großen Karussells wird.

Mit diesem Dank an Sie alle verbinde ich heute eine kleine Premiere Ich vermute wenigstens , daß es eine Premiere ist . Ich vermute es so stark , daß ich mit dieser Annahme wagen würde , in die bekannte Sendung "Wetten ,daß" einzusteigen . Wetten,daß in der Geschichte der Kirche noch nie der hohe päpstliche Orden des Heiligen Gregorius auf der Bühne verliehen wurde , auf den Brettern , die die Welt bedeuten ? Der Ort der Verleihung dürfte eine Premiere in der Geschichte der Kirche sein.

Ich habe die Ehre , dem Herrn Intendanten des Tiroler Landestheaters Herrn Helmut Wlasak ~~den~~ für sein so wertvolles Wirken in dieser Institution und weit über sie hinaus in unserem Land und unserer Diözese den im Namen seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II/ den Orden des heiligen Gregorius zu ~~verleihen~~ ^{verleihen} . Der Ordenstern blitzt natürlich auch auf das ganze Ensemble , das in dieses Wirken eingeschlossen ist , und ein besonderer Lichtblitz fällt auf die werte Frau Gemahlin des Intendanten , Frau Sonja Höfer .Das Mitwirken der Frau ist in diesem Falle , wo es sich auf Heim und Beruf erstreckt , so groß , daß man ohne weiteres das abwechslungsweise Tragen des Ordens gestatten könnte.